

Prof. Tichy tritt kein leichtes Erbe

Mit Beginn des heurigen Studienjahres hat Prof. Tichy am Institut für Mathematik seinen Dienst angetreten. Er wurde aus Wien auf die Nachfolge-Stelle von Prof. Bauer berufen. Das folgende Interview führten drei Mitglieder der Fachschaft Mathematik mit ihm.



Herr Professor, bitte erzählen Sie uns zu Beginn einige persönliche Daten.

Ich bin 1957 in Wien geboren und seit 2 Jahren verheiratet. Studiert habe ich Mathematik an der Uni Wien, bin dann an die Universität für Bodenkultur gegangen, und habe von dort auf die TU Wien gewechselt, zuerst zum Institut für "Versicherungsmathematik", dann zum Fachbereich Analysis.

Das Ganze wird abgerundet durch 1 Semester Salzburg und mehrere Forschungsaufenthalte im Ausland, z.B. in den USA (Illinois, Fairbanks) und Frankreich.

Wo sehen Sie Ihr jetziges Arbeitsgebiet ?

In der Forschung und Lehre. Teilweise auch Verwaltung, doch möchte ich das so gering wie möglich halten.

Das heißt für die Lehre ?

Insbesondere bei den Ingenieurvorlesungen Mathematik 2 und 3 auf die Wünsche anderer (Professoren und Studenten) eingehen und nicht die eigenen Liebkindereien behandeln.

Vor allem wünsche ich mir nicht so "globale" Übungen in riesen Hörsälen, ideal wären viele kleine Grup-

pen, was aber im Vergleich zu Wien durch schrecklich schlechtere Platzverhältnisse nicht möglich ist, aber sicher auch aus Personalmangel nicht verwirklicht werden kann.

Deswegen möchte ich wenigstens vier Gruppen bei den Mathematik 2 und 3 Übungen haben, die teilweise von Tutoren betreut werden sollen. Dafür suche ich auch 2 bis 4 Mathematiker/innen, die bereit wären, die Übungen zu halten und Aufgaben zu korrigieren. Die Entlohnung erfolgt nach den für Tutoren üblichen Richtlinien, Interessenten mögen sich bitte bei mir melden!

Und für Technische Mathematiker/innen ?

Ich möchte mich regelmäßig (aber nicht stetig) z.B. an den Analysis-Einführungsvorlesungen beteiligen. Bei der "Höheren Analysis" könnte ich mir vorstellen, daß man sie auch für den c)-Zweig interessant gestalten könnte, z.B. im Hinblick auf Analyse von Algorithmen (asymptotische Entwicklungen).

Kleinere Vorlesungen werden sich mit Analysis und deren Anwendungen beschäftigen, z.B. Fouriersche Reihen, Ungleichungen, eventuell Fraktale (dynamische Systeme).

an: Nachfolger von Prof. Bauer am Institut für Mathematik

Die letzten Bereiche stimmen vermutlich auch mit Ihren Forschungsgebieten überein ?

Ja, ich beschäftige mich eben mit der angewandten Analysis, aber auch in Richtung Zahlentheorie und damit Beschreibung von Algorithmen.

Wie sieht es mit von Ihnen betreuten Diplomarbeiten aus ?

Diplomarbeiten möchte ich natürlich auf den gleichen Gebieten betreuen. Die "Idealform", wie ich mir eine sehr gute Diplomarbeit wünschen würde, sollte dabei z.B. grob aus drei Teilen bestehen:

- 1.) Aufarbeitung des Themas nach Originalliteratur
- 2.) Tatsächliche Zusammenfassung (algorithmische Beschreibung, Durchdringung, komplette Überlegungen)

3.) Wenn möglich, auch gewisse Verbesserungen

Werden Sie Skripten neu herausgeben ?

Für die einführenden Analysis Vorlesungen werde ich mich am ehesten an einem Buch orientieren, somit ist die Herausgabe eines Skriptums nicht notwendig. Bei kleineren Vorlesungen stelle ich gerne meine Aufzeichnungen für Kopien zur Verfügung.

Es wird "sicher irgendwann" eine Überarbeitung der Mathematik 2 und 3 Skripten geben, doch ist das im Moment noch nicht sinnvoll, da es im Zuge der Technikreform auch zu einer Umgestaltung der Lehrinhalte kommen wird.

Wie sind Ihre Kontakte zum "Rest" des Instituts, haben Sie sich hier

schon eingelebt ?

Es gibt regelmäßige Treffen des Institutsteils A, bei denen viel besprochen wird. Fachliche Kontakte gab es kurz mit Herrn Rothe (Institutsteil Prof. Burkard, Anm. d. Red.), Prof. Dieter und Herrn Müller (Inst. für Statistik) kannte ich bereits von früher. Eine wissenschaftliche Veröffentlichung oder Ähnliches mit irgendjemandem zusammen ist aber nicht in Arbeit.

Im Moment wird gerade intensiv über die zukünftigen Studienpläne für Technische Mathematik diskutiert. Wie stehen Sie zur Umbenennung und Umgestaltung des Studienganges a) in "Technomathematik" ?

Prinzipiell habe ich den Eindruck, daß das Institut in dieser Diskussion



sehr konsensträchtigt ist. Mit der Bezeichnung "Technomathematik" ist man sicher flexibler und kann mehr Breite anbieten.

In Deutschland hat sich mir die Technomathematik zu sehr in Richtung Industrie gewandt, eine Orientierung unserer Studienpläne an jene aus Deutschland fände ich sinnvoll, aber auf keinen Fall kopieren !

Und für die übrigen Zweige ?

Hier möchte ich explizit festhalten, daß es sicher einen sehr großen Bedarf an echten Versicherungsmathematikern gibt.

Nun ganz ein anderes Thema. Von allen betroffenen Seiten wird große Kritik am derzeitigen Universitätsorganisationsgesetz (UOG) geäußert. Wie stehen Sie zu den einzelnen Vorschlägen, und zwar insbesondere zum "Professor auf Zeit" ...

Prinzipiell ist die Idee gut, aber in einzelnen Bereichen, z.B. Mechanik, Mathematik, wo keine raschen Änderungen eintreten, nicht sinnvoll. Wenn man hingegen bekannte Leute berufen könnte, wenn auch nur für kurze Zeit, so wäre das sehr schön; aber auch in schnellebigen Bereichen, z.B. Informatik, wird es sinnvoll sein. Ich bin strikt gegen permanente Verlängerbarkeit, das würde nichts ändern. Nicht vergessen darf man allerdings, daß sich das auf allen Ebenen durchziehen müßte, denn wenn z.B. jemand eine definitive Stelle als Dozent hat, und dann eine nicht definitive als Professor annehmen soll, so wird man sich das sehr stark überlegen und es könnte zu einer Negativauslese kommen.



... zu Privatunis...

Grundsätzlich positiv, z.B. mit Business-Schools oder ähnlichem, eine private TU kann ich mir aber nicht vorstellen. Es würden gute Ausbildungsinstitute sein, aber hauptsächlich mit Kurzstudien.

... zu mehr Autonomie...

Im Rahmen des Budgets wünsche ich mir dringend mehr Bewegungsfreiheit. Unserem Institusteil stehen derzeit pro Jahr ca. 90.000,- für "Güter des täglichen Bedarfs", das heißt Papier, Disketten etc. zur Verfügung.

Es ist schon relativ schwierig damit Bücher anzuschaffen, und die Anstellung eines Studienassistenten ist gänzlich unmöglich, obwohl es rein rechnerisch durchaus möglich wäre.

... und zu Drittmittelfinanzierung ?

Wenn jemand ein Projekt auf der Uni durchführen möchte und durch Fremdfinanzierung auch jemand zusätzlich anstellen kann, so ist das durchaus gut. Das darf aber selbverständlich keinerlei Einfluß auf die Lehre haben.

Zum Abschluß noch: Wie sehen Sie den Unterschied Graz - Wien ?

Vom Leben her ist eigentlich ein geringer Unterschied, aufgefallen sind mir nur die furchbar mickrigen öffentlichen Verkehrsmittel und daß das Wohnen in der Innenstadt sündhaft teuer ist. Graz hat aber, betrachtet man Bahn und Flugzeug, eine sehr schlechte Verkehrslage.

Wir danken für das ausführliche Interview und wünschen viel Erfolg in Graz. ■